

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 22 (1936)
Heft: 18

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Freude! „Die Erzieher erziehen nicht durch das, was sie tun, sondern durch das, was sie sind!“

Der Vortrag erntete reichen Beifall. Eine Stunde der Anregung und Ermunterung war es! Wenn auch im Bestreben, das Religiöse als letzte und höchste Lebenserfüllung anzugeben, die wirklich klare und sicher wegweisende Linie nicht deutlich gezeichnet wurde, so ist der Vortrag als ein Versuch zu werten, über den Sumpf fader Pädagogik moderner Stümper die Brücke des Idealismus, der Lebensbejahung und der erhebenden Lebensfreude bauen zu helfen.

Mit dem Männergesang „O Vaterland, wie lieb

ich dich!“ schloss die Synodaltagung. Die meisten Erschienenen vereinigten sich nachher im grossen Saal des Hotel „Krone“ zum gemeinsamen Mittagessen. Der neugegründete thurgauische Lehrergesangverein bot unter Herrn Direktor Strobls sicherer Leitung Proben seines hohen Könnens. a.b.

Thurgau. Im Jahre 1935 hat sich die Zahl der thurgauischen Gemeinden mit acht vollen Schuljahren auf 108 erhöht. 68 Gemeinden haben immer noch die alte Organisation mit sechs vollen Schuljahren und drei Wintersemestern. *

Bücher

Seyfert Richard: „Lebensbuch eines Lernenden“. 1935, Ernst Wunderlich, Leipzig. — Gebunden RM. 9.80.

Der junge Lehrer wird dieses tapfere Buch breit und trocken finden. Jener Schulmann aber, der nicht mehr die Zukunft im Sturm erobern und von Grund aus umgestalten will, der vielmehr zur Beschaulichkeit neigt und die engen Grenzen seiner eigenen beruflichen Wirksamkeit erkannt hat oder wenigstens ahnt, wird mit steigender Anteilnahme den Lebenserinnerungen folgen, die Seyfert in schlichter, warmer Sprache aufgezeichnet hat. — Der Leser erlebt dabei die deutsche Schulgeschichte der letzten 60 Jahre (1870—1931) und lernt in Richard Seyfert einen sympathischen Pädagogen kennen, der allzeit seine ganze Persönlichkeit für die Schule einsetzte und stets mit offenen Augen in das Leben sah. Seyfert begann als Volksschullehrer, betätigte sich als Verwaltungsschulmann, als Seminar- und Hochschullehrer, als äusserst fruchtbarer Schriftsteller und als temperamentvoller Politiker; vorübergehend (Okt. 1919 bis Dezember 1920) war er sogar Unterrichtsminister des Freistaates Sachsen. Gegen die schulpolitischen Forderungen des Zentrums trat er im Landtag, besonders aber in Weimar als scharfer, aber loyaler Gegner auf. Seyfert war trotzdem nie ein Kulturkämpfer; seine Betätigung als Protestant, Demokrat und sozial fühlender Mensch muss auch in unserm Lager mit aller Achtung gewürdigt werden. Männer vom Schlag Seyferts haben im Dritten Reich keinen Einfluss mehr. — Es zeugt von persönlichem Mut, dass einer nach 1933 zu zeigen wagt, wieviel Gesundes und Gutes im früheren deutschen Schulwesen sich vorfand. Mit stiller Wehmut denkt man daran, wie schön es doch in jenen Zeiten war, die das hässliche Wort „Gleichschaltung“ noch nicht kannten.

G. Sch.

Ein Jahr mehr Kindheit. Heraufsetzung des Mindesteintrittsalters ins Erwerbsleben auf 15 Jahre. Ein Beitrag zum Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. Schweiz. Vereinigung für Sozialpolitik. Schlussbericht des Arbeitsausschusses „Die Schulentlassenen im Erwerbsleben“. SA aus „Gesundheit und Wohlfahrt“, Jahrgang 1936. Orell Füssli Verlag, Zürich. Gr. 8°. Fr. 3.—.

Die 86 Seiten umfassende Broschüre bietet die Ergebnisse einlässlicher Untersuche und Studien, die sich in ernster und ruhiger Weise mit der derzeit herrschenden Wirtschaftsnot und der Ueberführung der Schulentlassenen ins Erwerbsleben befassen. Die Ausführungen vermögen durchwegs zu überzeugen und bringen all denen, die sich als Erzieher, Lehrer, Behördemitglieder usw. mit den 14—15-Jährigen zu befassen haben, die Grösse der Verantwortung zum Bewusstsein, die heute mehr denn je auf ihnen lastet. Die Frage wird von verschiedensten Gesichtspunkten aus beleuchtet: psychische, physische, soziologische und wirtschaftliche Momente sprechen entscheidend mit. — In Verbindung mit dem Schulaustrittsalter, resp. dem Alter des Eintritts ins Berufsleben steht jene des Schuleintrittsalters. Mit grossem Interesse wird der Lehrer der Unterstufe speziell diese Darlegungen studieren. Vielleicht leisten sie ihm gar wertvolle Dienste, wenn es sich darum handelt, Eltern oder — Behörden davon zu überzeugen, dass die Einschulung allzu junger Kinder in den meisten Fällen einfach nicht zu verantworten ist. „Ein Jahr mehr Kindheit!“ sollte von all denen, die sich irgendwie mit oben angeführten Fragen zu beschäftigen haben, konsultiert werden.

J. Keel.

Riggenbach, Dr. Emanuel: *Kurzgeschichten für junge Naturfreunde.* Mit 15 Bildern und zweifarbigem Umschlag Fr. 1.90. Verlag Gebrüder Riggenbach, Basel.

In 15 kleinen, unterhaltenden Erzählungen gelingt es dem bekannten Naturschutzfreunde, auf sinnfällige und fesselnde Art den Kinderherzen die schonungsbedürftigen Naturwesen nahe zu bringen. — Die Zeichnungen erscheinen mit einigen Ausnahmen als nicht besonders glücklich. — Sonst aber eine willkommene Gabe für alle Schülerbibliotheken, wie auch für die Hand des Lehrers.

H. Ruckstuhl.

Mitteilungen

Sektion Luzern K. L. V. S.

Die nächste Freie Zusammenkunft findet Donnerstag, den 17. Sept., nachm. 2.15 Uhr, im Hotel Post, Luzern, statt. Fr. Maria Troxler, Lehrerin, spricht im Zyklus „Die Lehrerpersönlichkeit“ über das tiefgreifende Thema: „Der Lehrerberuf als geistige Vater- und

Mutterenschaft“. Lehrerinnen, Lehrer und Schulfreunde von Stadt und Land sind zu diesem besinnlichen Vortrag und zu freier Aussprache freundlichst eingeladen.

Arbeitswoche für kindliches Zeichnen und Gestalten

Der Unterzeichnete lädt Lehrer und Erzieher zu einer Arbeitswoche für praktische Fragen der gestaltenden und schöpferischen Arbeit des Kindes ein. (Beurteilung von Schülerzeichnungen an Hand reichen Materials, Zeichnen im Gesamunterricht, Lehrplanfragen.)

Zeit: Erste oder zweite Oktoberwoche.

Ort: Nach Vereinbarung.

Anfragen, Anmeldungen und Vorschläge an Erwin Burckhardt, Riehen-Basel.

Schweizerisches Schulwandbilderwerk

Dauer der Subskription nur noch bis Ende September 1936

Subskriptionspreis für die komplette Serie von 8 Bildern, unaufgezogen Fr. 25.—

Nach Ablauf der Subskription Fr. 35.—

Subskriptionspreis für einzelne Bilder, unaufgezogen Fr. 4.—

Nach Ablauf der Subskription Fr. 5.—

Entgegennahme der Bestellungen durch die Verkaufsstelle:

Ernst Ingold & Co., Herzogenbuchsee

Spezialhaus für Schulbedarf; eigene Fabrikation und Verlag

2269

Sonder-Angebot

für unsere Abonnenten und Kunden

Wir sind in der Lage, unsern Lesern und Kunden eine

neue grosse

Weltkarte

Maßstab 1 : 52 000 000

Format 65×85 cm

zum Vorzugspreise von Fr. 1.— zu liefern.

Verlag

Otto Walter A.G. Olten

Hauskunst

von Beat Gasser: Kruzifice, Statuen, Krippen in Holz, Photo nach Plastiken als Karten und Wandschmuck, Andachts-

bildchen, Profess- und Primizbildchen, Diplome usw. Offeraten durch die Verkaufsstelle

Anna Vogler, Lungern, Teleph. 3479

Unfall-, Haftpflicht- und Lebens-Versicherungen

vorteilhaft bei

„WINTERTHUR“

Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur
Lebensversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Besondere Vergünstigungen für Mitglieder des Schweiz. Lehrer-Vereins bei Abschluss v. Unfallversicherungen